

DI Doris Lengauer, Versuchsstation Wies

Spezial-  
kulturen  
Wies

# Zikaden als Überträger der Vergilbungskrankheit Stolbur

In mehreren Knollensellerie – Beständen am Gelände der Versuchsstation für Spezialkulturen in Wies konnte ein massives Auffliegen kleiner Insekten beim Durchqueren dieser beobachtet werden. Bei genauerer Betrachtung wurde rasch klar, dass es sich bei den kleinen Tierchen um Zikaden handelt.



Zikaden gehören zur Ordnung der Pflanzensauger, die einen Großteil der Schädlinge im Gemüsebau darstellen. Sie sind kleine bis mittelkleine Insekten mit stechend-saugenden Mundwerkzeugen, kurzen, borstenförmigen Antennen und gut ausgebildeten, dünnhäutigen Flügeln. Durch ihre gut ausgebildeten Hinterbeine haben sie ein besonders gutes Sprungvermögen. Ihre Eier verfrachten sie mit Hilfe ihres Legebohrers entweder ins Pflanzengewebe oder in den Boden. Von den vielen Zikadenarten können vor allem die Windenglasflügelzikade (*Hyalesthes obsoletus*) und die Wiesendickkopfizikade (*Anacerata gallia ribauti*) bei massivem Auftreten zu starken Blattnekrosen führen. Viel gefährlicher ist jedoch, dass sie durch ihre Saugtätigkeit Viren und Phytoplasmen übertragen.



Eine Phytoplasmose, die leider immer häufiger bei uns anzutreffen ist, und vor allem im Osten Österreichs enorme Schäden anrichtet, ist die Vergilbungskrankheit Stolbur – erkennbar an nesterweisen aufgehellten Pflanzen (siehe auch Foto). Diese zeigen teils abgestorbenes, teils vergilbtes

Laub und stark geschädigte Wurzeln, an denen nur wenige bis keine Faserwurzeln mehr vorhanden sind.



Die Krankheit tritt sowohl im Weinbau, als auch im Gemüse-, Acker- und im Kräuterbau auf. Ackerwinde und Brennnessel gelten als Wirte für diese Phytoplasmen. Befallene Ackerwinden sterben nicht ab, zeigen aber an physiologischen Veränderungen (z. B. Büschelwuchs und schmale Blätter), dass sie befallen sind. Die Larven der Zikaden saugen an den Wurzeln krautiger Pflanzen und infizieren sich dadurch. Während der Flugzeit der erwachsenen Tiere (Mitte Juni bis Ende Juli) kommt es in Folge zu einer Übertragung auf die Kulturpflanzen.

Studien zufolge korreliert der Befall direkt mit der Anzahl an Ackerwinden auf



dem Feld. Daher ist eine rechtzeitige Bekämpfung der Ackerwinde zu jener Zeit, in der die Larven daran saugen (Ende Mai bis Anfang Juli), die sinnvollste Art der Eindämmung der Krankheit. Insektizidbehandlungen zur Flugzeit und Eiablage mit Pyrethroiden (z. B. Karate) sind zwar möglich, die relativ kurze Wirksamkeit bei höheren Temperaturen, macht diese Anwendung jedoch recht unzuverlässig.

## Lehrgang Professioneller Kräuteranbau



## Sanddorn und seine verborgenen Kräfte

Dieser Lehrgang ermöglicht Ihnen in 56 Unterrichtseinheiten an 7 Tagen einen umfassenden Einblick in den praxistauglichen Anbau von Heilkräutern, Gewürzpflanzen und bestimmten Wildkräutern. Grundlagen im Kräuteranbau von der Planung bis zum Endprodukt, pflanzliche Hausmittel und deren Wirkung, Verarbeitung und Lagerung von Kräutern, Vermarktung der eigenen Produkte.

11. September bis 16. Oktober

Info und Anmeldung 0316 8050 1305, zentrale@lfi-steiermark.at

8 Unterrichtseinheiten sind dem bei uns kultivierbaren „Superfood“ gewidmet. Vitamin C, Antioxidantien, wertvolles Öl, vitalisierende Kräfte – Sanddorn kann in allen Bestandteilen verwendet werden und gilt in allen Kulturkreisen als gesundheitlich wertvolle Pflanze. Mit Praxisübungen zur Herstellung von Sanddornöl, Rohsäften, Salben, Tinkturen und Extrakten.

10. September, 9 bis 17 Uhr,  
Steiermarkhof, 8052 Graz